



Allerösterreichisches Blatt.

Nr. 49.

Samstag

den 3. December

1836.

Historische Erinnerungen aus dem Vaterlande.

December.

2. December 1660. Johann VII. Abt des berühmten Cistercienserklosters Sittich stirbt.
3. " 1276. R. Rudolph von Habsburg erläßt für Osterreich, Steyermark, Kärnten und Krain einen merkwürdigen Landesfrieden oder forma pacis.
4. " 1537 wird zu Laibach der durch seine Reisen berühmte und in die Geschichte seines Vaterlandes vielfach verflochtene Johann Ambros Graf von Thurn geboren.
5. " 1687. Ludwig von Raunschüssel, der 46. Abt des Klosters Sittich, stirbt.
6. " 1461. R. Friedrich IV. stellt den Stiftsbrief über das von ihm gegründete Bisthum Laibach aus.
7. " 1594 verleiht Erzherzog Maximilian, Administrator des deutschen Ordens, als Regent und Vormund während der Minderjährigkeit des nachmaligen R. Ferdinand II., das Erbmarschallamt im Herzogthume Krain dem Grafen Herbert IX. von Auersperg.
9. " 1428 stirbt Peter II., Abt von Sittich. Während er dem Kloster vorstand, erwarb dasselbe von der Herzoginn Viridis von Osterreich, einer gebornen Prinzessin von Mailand, ansehnliche Besitzungen in Unterkrain.
11. " 1062 schenkt R. Heinrich IV. einem gewissen Anzo ein Landgut an der oberen Gurk (Obergurk), das zwischen den Besitzungen der Grafen Ruodpert, Tietpold, Rapoto und Engelbero gränzte. (Dener Theil Krain's fand damals unter dem Markgrafen Adalrich von Krain.
16. " 1575. Anna Freifrau von Auersperg, geborne Freifrau von Egr, wird im Schlosse zu Seisenberg von einem Wären getödtet.
18. " 1661. Seifried Graf von Gallenberg stirbt zu Laibach im 28. Jahre seines Lebens.
21. " 1832. Entdeckte man in der Adelsberger Grotte einen Seitenarm mit den schönsten Stalactiten.
22. " 1521. Verließ die an den Grosherrn abgeschickte kaiserliche Gesandtschaft Constantinopel, deren Haupt der krainische Freiherr Joseph von Lamberg war. In seinem Gefolge befand sich als Dolmetsch der Krainer Benedict Kuripeschitsch, der Herausgeber des ersten Türkenbüchleins.
23. " 1831 stirbt als Domherr zu Olmütz der Freiherr Ludwig von Rauber, dessen Geschlecht durch viele Jahrhunderte in Krain geblühet.
24. " 1578. Anna Freifrau von Gall schenkt das Schloß Schwarzenbach einem gewissen Ehrhard Pelschhofer.
27. " 1282. R. Rudolph von Habsburg befehlt auf dem Reichstage zu Augsburg seine Söhne Albrecht und Rudolph mit Osterreich, Steyermark, Krain und der windischen Mark.
18. " 1783. Wenzel Robert Graf von Gallenberg, Freiherr von Thurn, Rossegg und Gallenstein, Erbvogt von Müntendorf, Erblandjägermeister in Krain und der windischen Mark, wird geboren.
29. " 1518. Der Freiherr Christoph von Rauber, Bischof von Laibach, wird von R. Maximilian I. zum Gesandten in Pohlen ernannt, um die zwischen diesem Reiche und Rußland ausgebrochenen Zerwürfnisse auszugleichen.

Beispiele der Nächstenliebe zur Nachahmung.

Der „Bothe von Tirol“ meldet Folgendes: „Als die epidemische Bruchruhr bereits in Südtirol

eingedrungen war, fasten die Bewohner des Weilers Sant Florio, der neben der Stadt Roveredo, auf der Fahrstraßen nach Villa, liegt, und von armen Pächtern bewohnt wird, deren Familien aus 112 Köpfen bestehen, den schönen Entschluß, sich wechselseitig im Ein-

ne der Religion und Nächstenliebe als Brüder zu behandeln, und allen Beistand mit Gut und Blut zu leisten. Und sie hielten Wort. Die Cholera drang war in jedes Haus von Sant Flario ein (nur eine Familie wurde nicht befallen), und es erkrankten 49 Personen, hierunter 10 sehr gefährlich. Nur 7 Individuen genossen ärztliche Hülfe (obgleich diese auch den übrigen Befallenen auf Anmeldung und Verlangen zu Theil geworden wäre), und höchst gering waren die Mittel, welche den armen Pächtern zu Gebote standen. Allein, Männer, Weiber, Söhne und Töchter wetteiferten in dem Beistande der Kranken. Die Furcht war bald besiegt, und nur 3 Bewohner erlagen der Seuche. Alle übrigen genasen. Es ist Thatsache, daß in Sant Flario das Bett jedes Cholerafranken die ganze Nacht hindurch von mehreren Wärtern umgeben war, die sich einander abwechselten, den Kranken ermunterten, und dem Tode die Beute streitig machten. Der Urheber dieses Vereines, ein Pächter, Namens Vasta, — obgleich schon bejahrt, und selbst von dieser Krankheit leicht ergriffen — beschränkte aus Nächstenliebe seine Hülfe nicht auf die Bewohner des Weilers Sant Flario, sondern leistete selbe auch manchem Kranken des in der Nähe liegenden Dorfes Bolano. Eine ähnliche Vereinigung zur wechselseitigen Unterstützung bildete sich auch gleich anfangs, als sich die ersten Spuren des epidemischen Brechdurchfalles in der Stadt Roveredo zeigten, unter den Bewohnern der Gasse ai Paganini, die aus Pächtern, Lastträgern und andern armen Familien bestehen, und die eingegangene Verbindlichkeit auch im strengsten Sinne des Wortes gewissenhaft erfüllten. Solche Beweise menschenfreundlicher Aufopferung und erhebenden Gemeinnes verdienen öffentliche Anerkennung, und sind sowohl an und für sich, als auch des günstigen Erfolges wegen aller Nachahmung werth.“

Ueber Luftballone u. Luftfahrten.

Ein Schreiben aus Weilburg, im Herzogthume Nassau, vom 12. Nov. enthält folgende Beschreibung des am 8. d. M. in der Nähe dieses Ortes zur Erde herabgestiegenen Luftballons: „Dienstag, den 8. Nov. Nachmittags kamen die H^{rn}. Green, Holland und Mason, die Tags zuvor von London mit einem Luftschiffe abgefahren, und Dienstag Vormittags unweit Niedershausen gelandet waren, hier an. Der Ballon wurde Mittwoch in die hiesige Reitbahn gebracht, theilweise mit Luft gefüllt und mit den dazu gehörigen Instrumenten und anderweitigen

Reise-Effecten dem Publicum zur Ansicht ausgestellt. Wiewohl nun Hr. Green und seine Reisegefährten mit der größten Gefälligkeit und nicht genug zu bewundernder Geduld, auf die uneigennützigste und humanste Weise, Jedermann über Einrichtung und Bestimmung der einzelnen Gegenstände Auskunft erteilten, so dürfte es doch Manchem, der keine Gelegenheit hatte, sich darüber belehren zu lassen, oder dem doch manches Einzelne unbekannt geblieben seyn möchte, nicht unerwünscht seyn, eine kurze Beschreibung oder wenigstens Namhaftmachung der wichtigern Gegenstände, nebst andern die Lustreise betreffenden Notizen, in den Händen zu haben. Der Ballon, aus rothem und gelbem, mit einer von Hrn. Green eigens erfundenen Masse überzogenem, Taffet von 8160 Quadratfuß Flächeninhalt, fast 85,000 Kubikfuß Gas. Der Längendurchmesser beträgt 60, der Breitendurchmesser 51, der ganze Umfang 160 Fuß; der Abstand von der oben auf dem Balle angebrachten Klappe bis zu dem Boden der Gondel ist 80 Fuß. Der Ballon wird von einem Neze umgeben, an welchem ein aus Holz und Sohlleder gefertigter Ring hängt. An diesem Ringe ist die aus Weiden und Rohr geflochtene, mit rothem Baumwollendamast überzogene, Gondel vermittelst geflochtener Seile befestigt. In der Mitte der Gondel befindet sich eine Winde, an welcher der von einem zum Theil aus Gummi elasticum bestehenden, und dadurch viel dehn- und haltbareren, 1000 Fuß langen, Seile gehaltene fünfzählige Anker herabgelassen wird. Der Ball wird, was vor den Versuchen des Hrn. Green noch nicht geschehen war, mit Kohlenwasserstoff-Gas gefüllt, ein Kostenaufwand von 1200 Gulden. Die oben auf dem Balle angebrachte Klappe kann durch eine Schnur von der Gondel aus geöffnet werden, um Gas ausströmen zu lassen, wenn die Luftschiffer sich senken wollen. Zu dem Ballaste, der nach dem Bedürfnisse des Steigens vermindert wird, gehören auch einige kupferne, mit Wasser gefüllte, Cylinder, die mit Ventilen versehen sind, durch welche sie, wenn sie beim Bedürfnisse des Steigens vorher geleert werden mußten, im Meere sich wieder füllen können. Durch einen Compaß können nämlich die Schiffer genau wahrnehmen, ob sie im Fallen oder Steigen begriffen sind. Über der Gondel hängt eine Lampe von sehr dickem, außergewöhnlich elastischem, Glase, die eine solche Einrichtung hat, daß das durch Fischthran genährte Licht nicht wohl erlöschen kann. Unverschlossenes Feuer darf nicht unterhalten werden, weil leicht der ganze Luftball sich daran entzünden könnte, wie dieß dem ersten Luftschiffer Pilatre de Rozier und seinem Reise-

gefährten Romain im Jahre 1785 widerfuhr, die aus der Höhe herabstürzten und zerschmettert wurden. Wollen daher die Lustreisenden sich ihre Speisen und Getränke erwärmen, so müssen sie dieses in Gefäße thun, die von ungelächtem und mit Wasser befeuchteten Kalk umgeben sind. Noch ist zu bemerken, daß nach einer ebenfalls neuen Erfindung des Hrn. Green der Luftballon bis zu seiner gänzlichen Füllung vor der Abfahrt durch einen kleinen Aushängehaken gehalten wird, der zugleich aber auch dazu dient, vermittelst eines Druckes frei gemacht, das schnelle Aufsteigen des Schiffes zu bewirken. Der Ballon, das Netz, das Schiff, der Anker, das Kabellein, der große Ring, das Langseil (1000 Fuß lang) wiegen zusammen 1205 Pfund, der Ballast wiegt 1874 Pfund, die Provison zc. 400 Pfund, die drei Passagiere 450 Pf., zusammen 3929 Pfund. Dieser Ballon ist der größte bisher gefertigte und gewährt durch die so bedeutende Masse Gas und die von ihm tragbare große Menge Ballastes den wichtigen Vortheil, daß die Schiffer, durch öftere Verminderung des Einen oder Andern, sich nach Willkühr öfter, und in höherem Grade als bisher, heben oder senken, und also mit größerer Freiheit solche Luftschichten wählen können, in denen ein ihrer beabsichtigten Richtung angemessener Luftzug herrscht. Dieses Luftschiff, welches 15,000 fl. kostet und nun die sechste Reise gemacht hat, trug jetzt drei Personen, kann aber, wie angestellte Versuche bewiesen haben, zwölf, ja zwanzig Personen aufnehmen. Der Besitzer und Verfertiger desselben, Hr. Mechanikus Green aus London, hat, mit Einschluß der letzten Fahrt, 226 Luftreisen und so überhaupt einen Weg von 7458 Meilen in der Luft zurückgelegt. Wie man nun die Schönheit, Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit des Ganzen wie des Einzelnen an und in diesem Luftschiffe nicht genug bewundern kann, so wird man auch durch die Vortrefflichkeit der vorhandenen Rettungsmittel, zu denen mit Luft gefüllte Schwimmkissen und viele andere gehören, nicht wenig überrascht. Die beiden an der Gondel aufgesteckten Fahnen sind mit theils patriotischen, theils rein wissenschaftlichen und kunstgeschichtlichen Emblemen höchst sinnreich verziert. Unter Andern hält im Bilde der einen Fahne eine allegorische Person, über den Wolken schwebend, eine Rolle mit folgender Inschrift: *Mortalibus Alae non sunt. datae. Viccruat homines ardaum illud, hominibus nihil est difficile* — Gedanken, denen ein jeder bei dem Gelingen dieses Unternehmens gerne beistimmt. Mit diesem Luftballon fuhren die H. Green, Holland und Mason Montags den 7. Nov., Nachmittags 2 Uhr,

von London ab, blieben zwei Stunden über London schweben, kamen hierauf gegen fünf Uhr nach Dover, passirten den etwa fünf Meilen breiten Canal in 10 Minuten (denselben Weg von Dover nach Calais hatte der Luftschiffer Blanchard im Jahre 1785 in $1\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt); fuhren über die Niederlande nach Deutschland und ließen sich Dienstag Morgens um $7\frac{1}{2}$ Uhr an der Lechmühle zwischen Dillhausen und Niedershausen im herzogl. Nassauischen Amte Weilburg nieder. Dabei hatten sie sich in einer mittlern Höhe von 10,000 Fuß ungefähr $\frac{2}{3}$ Stunden gehalten. Dieses Luftschiff hat demnach bis jetzt die schnellste und größte Reise (etwa 200 Stunden), in gerader Linie gerechnet, binnen $17\frac{1}{2}$ Stunden gemacht. Mögen die freundlichen Gäste, welche sich durch ihre unbegrenzte Güte ein bleibendes und dankbares Andenken in dem Gedächtnisse aller Weilburger gestiftet haben, auch ihre ferneren, die Wissenschaft fördernden Versuche mit schönem und immer glücklicherem Erfolge gekrönt sehen!"

Eröffnung des practischen Unterrichts in der häuslichen Zuckersabrication aus Runkelrüben in Grätz.

Der hiesige Bürger, Herr Michael Finster, hat vor einer vom Centralausschusse der steyermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft aufgestellten Commission dargethan, daß er das Verfahren, auf eine einfache und sichere Art, mittels der in den Haushaltungen auf dem Lande vorhandenen Geräthschaften, aus Runkelrüben mit Vortheil Zucker zu bereiten, vollkommen erlernt habe.

Derselbe wird daher, auf die vom Centralausschusse getroffene Einleitung, vom 2. December d. J. angefangen, den ganzen Winter hindurch hier in Grätz in der häuslichen Runkelrüben-Zuckererzeugung practischen Unterricht ertheilen, der für jeden Theilnehmer nur zwei Tage dauert.

Binnen dieser Zeit ist es möglich, ohne alle weiteren Vorkenntnisse, bei gehöriger Aufmerksamkeit dieses Verfahren zu erlernen, um sonach in jeder gutbestellten Hauswirthschaft, ohne Beschaffung kostspieliger Geräthe, aus Runkelrüben wenigstens den eigenen Bedarf an Zucker und Syrup zu erzeugen, wobei man noch aus den Abfällen Essig oder Branntwein bereiten, und eine bedeutende Menge Viehfutter gewinnen kann.

Zur Theilnahme beliebe man sich bei Herrn Professor Werner in der Kanzley der k. k. steyermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft (Joanneum, zweiten Stock) Vormittag von 9 bis 11 Uhr (Auswärtsige in portofreien Briefen) zu melden, wo gegen Erlage des für den zweitägigen Lehrcurs dem Herrn Michael Finster bewilligten angemessenen Honorars, die auf bestimmte 2 Tage ausgefertigten, und nur für diese Tage gültigen Eintrittskarten abgeholt werden können.

Vom Centralausschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Steyermark. Grätz am 26. November 1836.

Seltene Aufschriften.

Berichtigung der in dem Aufsätze Tergesta oder Terlecta u. unterlaufenen Druckfehler:

Auf dem Kirchhofe zu Großdölzig (2 1/2 Stunde von Leipzig, unfern der Straße nach Merseburg) werden drei seltene Grabschriften gelesen. An einem weiß angestrichenen hölzernen Denkmale steht auf der Rückseite: „An diesem Grabe weinen viele Jünglinge. An der Zahl 14.“ — Auf einem hölzernen Schilde sind die Worte befindlich: „Hier ruhet ein Jüngling. Sein Alter war 18 Wochen.“ — An einem andern Grabmale heißt es: Hier ruht ***. Er war Jungwie auch Zimmergeselle.“ Ein komisches Beispiel Lateinischer Kürze! — —

Seite 165,	Spalte 2,	Zeile 21,	statt: Fromische	lies: farnische
„ 167,	„ 1,	„ 6,	I. III. v. 18	„ L. III. c. 18.
„ 167,	„ 1,	„ 46,	Hesiod	„ des Hesiod.
„ 174,	„ 1,	„ 46,	Τροϊαν	„ Τροϊαν
„ 175,	„ 1,	„ 7,	Εσχυδι	„ Εσχυδι
„ 175,	„ 2,	„ 17,	Cl. IV.	„ L. IV.
„ 179,	„ 2,	„ 27,	Μγονερ	„ Μεγονερ
„ 179,	„ 2,	„ 32,	nur	„ nun
„ 179,	„ 2,	„ 36,	Heris	„ Ήeris
„ 180,	„ 1,	„ 15,	ex	„ ea
„ 180,	„ 1,	„ 35,	Tergesto	„ Tergesta
„ 181,	„ 2,	„ 3,	dem	„ den
„ 181,	„ 2,	„ 10,	Cartra	„ Castra
„ 182,	„ 1,	„ 37,	Cataliqui	„ Catalique
„ 184,	„ 1,	„ 27,	Patinesta	„ Patinista

Rechnungs - A b s c h l u ß

über die Verwaltung des mit der illyrischen Sparcasse vereinigten Versahamtes für das Militär - Jahr 1836.

	E m p f a n g				A u s g a b e				
	An Natural- Pfändern	im Baren			An Natural- Pfändern	im Baren			
		Zahl	fl	kr		sch	Zahl	fl	kr	sch
An 5 % verzinslichen Darlehen aus der Sparcasse . . . . .	....	19000	—	—	Auf zur Sparcasse anticipate berechtigten 5 % Zinsen von Passiv - Capitalien . . . . .	....	700	—	—
» von daher erhaltenen Vorschüssen für Adaptirung der Versahamts - Localitäten, für innere Einrichtung und Kanzlei - Erfordernisse . . . . .	....	1824	4	—	» Adaptirungskosten d. Versahamts - Localitäten, für innere Einrichtung u. Kanzlei - Erfordernisse . . . . .	....	1824	4	—
» rückbezahlten Pfänder - Capitalien . . . . .	....	8646	—	—	» eingesezte Pfänder ausgeleiene Capitalien . . . . .	....	23594	—	—
» 10 % Zinsen hievon . . . . .	....	248	50	3	» Besoldungen des Amtspersonals . . . . .	....	1870	—	—
» Schätzgebühr v. derselben . . . . .	....	56	56	1	» anticipate bezahlten Miethzins für die Versahamts - Localitäten und für Austerpartheien . . . . .	....	723	—	—
» Miethzins von Austerwohpartheien . . . . .	....	198	—	—	» Militär - Wacklösten . . . . .	....	79	6	—
» zum Versah gebrachten Pfändern	3175	.....	..	..	» ausgelöste den Partheien ausgefolgte Pfänder	1350	.....	..	..
	3175	29973	51	—	Hiezu den Natural - Vorrath u. Cassebarschaft mit Ende des Jahres	1350	28790	10	—
						1825	1183	41	—
						3175	29973	51	—

Salzbach am 9. November 1836.

Urban Jerin,
Obervorsteher.

J. F. Wagner,
Director.

Carl Grabeczky,
Buchhalter.

Jos. Luckmann,
Cassier.